

Tina Ehrke-Rabel, Institut für Finanzrecht

Die Digitalisierung schafft einerseits neue Geschäftsmodelle, andererseits eröffnet sie dem Staat neue Vollzugsinstrumente. Wie diese Geschäftsmodelle effizient besteuert werden können und worauf der Staat bei der Anwendung der Digitalisierung im Vollzug achten muss, erforschen Tina Ehrke-Rabel und ihre KollegInnen am Institut für Finanzrecht gemeinsam mit ForscherInnen aus anderen Disziplinen. Durch einen interdisziplinären und rechtsvergleichenden Ansatz werden Ergebnisse erzielt, die international anschlussfähig sind.

#14

Noch eine Frage für die Zukunft:

Erschüttern Bitcoins den Staat?

KEY FINDING

Blockchain-basierte Kryptowährungen sind steuerrechtlich nichts völlig Neues. Der Staat muss sie nur richtig einsortieren: Als virtuelle Wirtschaftsgüter entziehen sie sich nicht dem Recht. Überfordert wird der Staat im Vollzug: Ihm kommen die Steuerpflichtigen und allfällige Verantwortliche abhandeln, wenn das Blockchain-Netzwerk keine Hierarchien und die Verschlüsselung keine AkteurInnen erkennen lassen. Außerdem endet Staatsmacht an der Staatsgrenze, die Technologie hat sie aber mühelos überwunden. Kann Recht nicht vollzogen werden, stehen die Finanzierung des Staates und seine Existenz auf dem Spiel.

VOR WELCHER HERAUSFORDERUNG STEHEN SIE GERADE?

Wir wollen herausfinden, wie effiziente Steuerung vor dem Hintergrund der Key Findings funktionieren kann, wenn die Privatsphäre und überhaupt der demokratische Rechtsstaat erhalten bleiben sollen und zwischenstaatliche Kooperation keine Selbstverständlichkeit ist.

WAS MACHT IHRE HERANGEHENSWEISE BESONDERS?

Wir berücksichtigen neben der Technik gesellschaftspolitische und intellektuelle Konzepte, um an Hand der Steuern, welche die Finanzierung der Staatsaufgaben sicherstellen, zu zeigen, wie durch gesellschaftliche Veränderungen auch rechtliche Konzepte geändert werden müssen. Wir liefern konkrete Lösungen für die Praxis und rechtspolitische Perspektiven; und außerdem ein Fundament, das andere Disziplinen inspirieren kann.

WAS MÖCHTEN SIE IHREN STUDIERENDEN MITGEBEN?

Die Erkenntnis, dass Neugier und Begeisterungsfähigkeit die Essenz für Fortschritt sind, dass Mut zum Überschreiten der eigenen Grenzen, zum Beschreiten neuer Pfade und zum Verlassen der Herde uns selbst und die Gesellschaft weiterbringt. Und dass alles immer konstruktiv hinterfragt und kritisiert werden kann und soll!

WELCHE AUSWIRKUNGEN KÖNNTE IHRE FORSCHUNG IM JAHR 2030 HABEN?

Hoffentlich wird sie wenigstens so bedeutend, dass sie in die Geschichtsbücher eingeht. 😊 Jedenfalls wird sie einen Beitrag für neue Regulierungsmodelle leisten.

We work for
tomorrow

www.uni-graz.at

